

sich auch an der Verkündigung des göttlichen Wortes bei der Kinderwelt beteiligen können.

Literarisch wird den Missionsschwestern bei ihrer katechetischen Arbeit ein gutes Hilfsmittel geboten in den "Laien-katechetischen Werkheften" aus dem Verlag Herder; es erschienen bisher ein Werkheft für das Alte Testament und das Neue Testament, bearbeitet von Dr. Agidius Wocken in Osnabrück. In Vorbereitung sind je ein Werkheft für Methodik und Pädagogik, für Glaubenslehre, für Sittenlehre; geplant sind noch je ein Werkheft für Liturgie und für Kinder-Psychologie. Der Herausgeber der Serie ist Dr. Decking.

Die unter Leitung des Prälaten Solzbacher in Aachen neu gegründete Vereinigung der Oberinnen und Provinzialoberinnen in den Frauenmissionsorden wird sich auf ihrer ersten Tagung in Süddeutschland Anfang Juli mit dem Problem der missionskatechetischen Schulung der Novizinnen und Missionsschwestern befassen. Erfreulich ist es, daß auch einige Männermissionsorden anfangen, geeignete Brüder in der Heimat katechetisch auszubilden.

Der vierte missionskatechetische Kursus findet im Herbst 1952 in Limburg statt.

Münster (Westf.)

Dr. Jos. Decking.

Ökumenisches Institut
der Universität Tübingen

Univ.-Prof. D. Dr. Joh. B. Aufhauser
zum Doppeljubiläum

Der Begründer und erste Inhaber des Lehrstuhls für Missionswissenschaft an der Universität München, Prof. Aufhauser, begeht 1951 eine Doppelfeier: das 40jährige Dozentenjubiläum und den 70. Geburtstag. Der Jubilar wurde am 7. September 1881 zu Moosham bei Regensburg geboren, studierte in München und Innsbruck und habilitierte sich im April 1911 an der Alma Mater Ludovico-Maximiliana. Im Sommersemester des gleichen Jahres erhielt er einen Lehrauftrag für Missionswissenschaft, der 1918 zum planmäßigen Extraordinariat erhoben wurde. Anlässlich der Aufhebung der theol. Fakultät in München wurde 1939 der Lehrstuhl nach Würzburg verlegt, wo Prof. Aufhauser auch nach seiner Entpflichtung, die am 1. Mai 1947 erfolgte, bis zur Vollendung seiner 40jährigen akademischen Lehrtätigkeit die planmäßigen missions- und religionswissenschaftlichen Vorlesungen hielt. Seit dem Sommersemester 1951 nimmt er einen Lehrauftrag für Religionsgeschichte mit bes. Berücksichtigung Ostasiens in der Phil.-Fakultät der Universität München wahr.

Der Jubilar kann auf eine reiche literarische Tätigkeit zurückblicken. Neben zahlreichen Beiträgen zu Sammelwerken und in Zeitschriften ist er der Verfasser von 28 selbständigen Publikationen. Zu den bedeutendsten zählen: „Christentum und Buddhismus im Ringen um Fernasien“, Bonn 1922; „Meine Missionsstudienfahrt nach dem Fernen Osten“, München 1927; „Indien und Siam“, Paderborn 1929; „Umweltsbeeinflussung der christlichen Mission“, München 1932; „Asien am Scheideweg“, München 1933; „Irans Religiosität im Wandel der Zeiten“, München 1941; „Hauptdaten der Geistes- und Religionsgeschichte der Menschheit“, München 1948.

Fast alle Schriften haben den Geisteskampf des Christentums um die asiatische Seele zum Gegenstand. Eindringlich weist der Autor darauf hin,

daß sich die Missionswissenschaft von einer Unterschätzung der nichtchristlichen Religionen frei machen und ihre positiven Werte herausarbeiten muß, um Anknüpfungspunkte für das christliche Glaubensgut zu finden. Zwei Brennpunkte der Akkommodation heben sich deutlich in seinen Schriften ab: der intellektuelle und der künstlerische. Das Hochziel auf geistigem Gebiete sieht Prof. Aufhauser in einer Vermählung der christlichen Philosophie und Theologie mit den geläuterten und vergeistigten Weisheitssystemen des Fernen Ostens. Auf künstlerischem Gebiete tritt er für einheimisch-christliches Kunstschaffen ein und empfiehlt Sakralbauten, die sowohl in ihrer äußeren Gestaltung als auch in ihrer inneren Ausstattung der einheimischen Tradition entsprechen. Sein reiches missions- und religionswissenschaftliches Wissen erfuhr durch seine vier Weltreisen und sechs Fahrten nach Fernasien praktische Weitung.

Als akademischer Lehrer empfindet es der Jubilar schmerzlich, daß im Zeitalter der globalen Ausrichtung der Menschheit die Religionswissenschaft und Religionsgeschichte im Rahmen der kath. theol. Fakultäten Deutschlands zu wenig Beachtung finden. Neben der fruchtbaren Tätigkeit als Gelehrter pastorierte Prof. Aufhauser asiatische Universitätsstudenten in München und Würzburg.

Die dankbaren Schüler und Freunde in allen Erdteilen wünschen Prof. Aufhauser zum doppelten Ehrentage noch recht viele Jahre im Dienste der Wissenschaft. Diesen Gratulanten schließt sich auch die ZMR an, deren langjähriger Mitarbeiter der Jubilar ist.

Bamberg

Dr. Franz Pilhatsch.

BESPRECHUNGEN

Tangelder, Dr. Th., M.S.C., *Sacramenten en Volksgebruiken*. Een Proeve van practische Missie-Aanpassing. 1950, Uitgeverij Paul Brand N.V. — Bussum. 205 S. Fl. 7,90.

Das Buch will an dem konkreten Beispiel der Volksbräuche auf der Insel Java die Möglichkeiten und Grenzen der Akkommodation zeigen. Der erste Teil ist grundsätzlich und behandelt Wesen und allgemeine Prinzipien der Akkommodation. Es wird unterschieden zwischen persönlicher und sachlicher Akkommodation. Die letztere kann direkt oder indirekt sein. Jene besteht darin, daß eine Einrichtung oder Eigenart eines Heidenvolkes beibehalten wird, sei es, daß sie rein bürgerliche Bedeutung besitzt und daher geduldet wird, sei es, daß sie einen christlichen Sinn erhält. Die indirekte Akkommodation ist das, was P. Thauen Substitution nennt: Abschaffung eines heidnischen Brauches oder sein Ersatz durch einen ähnlichen christlichen Brauch. Thauen's Begriff der Akkommodation wird als eng bezeichnet („Anpassung des Missions-Subjekts an das Missionsobjekt“), und das Wesen der Akkommodation gesehen in der Milderung von Gegensätzen. Diese Milderung kann bei beiden *contraria* geschehen, bei der Eigenart des Heidenvolkes wie bei der äußeren Erscheinung des Christentums. Indem der Verfasser die Theorien des P. Charles S.J. und des P. Thauen S.V.D. miteinander verbindet, erblickt er die theologische